Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Sammelnummer: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 138. Montag, 17. Juni 1929, abends. 82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (5 Silben) 36 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Assimilation der Minderheiten.

Wird jetzt nach Beendigung der Madrider Ratstagung die abscheuliche Theorie von der „Assimilation" der Minderheiten endgültig erledigt sein? Es wäre dringend zu wünschen und zu hoffen. Das schön klingende Fremdwort ist ja in Wirklichkeit nur eine Verschleierung brutalster Absichten. Was die Staaten mit starken nationalen Minderheiten unter der Flagge der Assimilation erreichen wollten, war nichts anderes, als die rücksichtslose Vergewaltigung der Minderheiten, die Unterdrückung ihrer eigenen Sprache, die Durchschneidung aller Fäden, durch die sie mit ihrem angestammten Milieu, mit ihrem Mutterlande, verbunden sind. Es ist doch eigentlich bedenklich, daß der französische Außenminister nach Beendigung der Beratungen noch eine Rede halten konnte, die gerade über diese wichtige Frage Unklarheiten bestehen ließ. Freilich sind wir von Herrn Briand seit Jahr und Tag, das muß einmal offen ausgesprochen werden, schön klingende aber zweideutige Reden gewöhnt. Er ist ein „schlauer Fuchs", wie man zu sagen pflegt, und vielleicht gerade deshalb der zeitgemäße persönliche Ausdruck der französischen Politik. Denn diese ganze Politik ist ihrem Wesen nach zweideutig von den Tagen des Friedensschlusses an, wo man der Oeffentlichkeit gegenüber sich immer wieder zu den hohen moralischen Zielen bekennen mußte, die man während des Krieges als angebliches französisches Kriegsziel proklamiert hatte, während man doch in Wirklichkeit schon den Friedensschluß selbst mit „heiligem, nationalem Egoismus" nur für die Ausdehnung der französischen Macht benutzte. Dann steigerte Frankreich in den folgenden Friedensjahren die militärische Rüstung gewaltig und ging den kühnsten imperialistischen Träumen in allen Kontinenten nach. Es mußte dabei mit schönen Redensarten der Mentalität derjenigen innerhalb wie außerhalb seiner Grenzen Rechnung tragen, die nun endlich wahren Frieden und Schluß mit dem Imperialismus haben wollten, und die nur aus diesem Grunde auf Frankreichs Seite gegen den angeblichen deutschen Militarismus in den Kampf eingetreten waren. Der wahre Charakter der französischen Politik steht in unverkennbarem Gegensatz zu dieser Mentalität, und deshalb braucht Frankreich bei allen internationalen Verhandlungen einen Sprecher wie Briand, dem es nicht schwer fällt, mit dem Palmzweig des Friedens das scharf geschliffene französische Schwert nach außen hin zu decken.

Wenn man sich darüber klar ist, wird man seine Unklarheit bezüglich der Assimilationstheorie nicht so ganz harmlos ansehen. Jedenfalls war es gut, daß Stresemann als Sprecher Deutschlands diese Schwäche in Briands Ausführungen sofort erkannte, in der Ratstagung den Finger darauf legte und so eine eindeutige Erklärung erzwang, die protokollarisch festgelegt, für künftige Ratssitzungen doch wohl eine Erschwerung bedeutet, wenn wieder einmal polnische, rumänische und andere Gelüste nach „Assimilierungspolitik" laut werden sollten. Wer dabei für Deutschland spricht, spricht zugleich für die Minderheiten anderer Nationalitäten. Und wer für das neue Deutschland spricht, braucht sich dabei auch nicht durch Hinweise auf die Politik des alten Deutschlands irre machen zu lassen. Ob die frühere preußische Politik gegenüber der polnischen Minorität, insbesondere die Enteignungspolitik Bülows, glücklich war oder nicht; ob die sogenannten „Entdeutschungspläne", die während des Krieges in manchen Kreisen lebhaft erörtert wurden, klug und anständig oder auch nur möglich gewesen wären, das sind schließlich nur noch historische Fragen, die mit der Erledigung der furchtbaren Kriegskatastrophe gleichfalls als erledigt gelten dürften. Irgendwann muß doch ein Schlußstrich unter Irrtümer der Vergangenheit gesetzt werden können. Und wann will man einen solchen Schlußstrich ziehen, wenn nicht einmal eine Katastrophe wie die von 1914—18 als ausreichender Anlaß dafür anerkannt würde? Jedenfalls ist die Politik, die das heutige Deutschland betreibt, eine absolut eindeutige, den Interessen aller Minderheiten und damit auch den Interessen Gesamteuropas gerecht werdende. Deutschland hat genug Lehrgeld bezahlen müssen, bis es sich zur Höhe dieser ebenso wahrhaft deutschen wie europäischen Politik durchrang. Umso mehr darf es erwarten, vom Auslande nun auch ernst genommen zu werden, nicht nur um Deutschlands, sondern auch um des Auslands willen.

Man kann darüber streiten, welchen praktischen Wert die Madrider Beschlüsse haben werden. Eine endgültige Lösung sind sie gewiß noch nicht. Aber von Wert ist es ohne Zweifel, daß künftig die Geheimtuerei auf dem Gebiete der Minderheitenpolitik unmöglich ist. Die Dreierkomitees müssen sich vor der Oeffentlichkeit rechtfertigen, sie müssen sich nötigenfalls zu Fünferkomitees erweitern, sie müssen sich nicht nur mehr mit den Regierungen, sondern auch mit den Minderheiten selbst ins Benehmen setzen. Dadurch wird schon manches Manöver ausgeschlossen, mit dessen Hilfe sich Minderheitenstaaten seither an den ihnen obliegenden Verpflichtungen vorbeizudrücken suchten. Herr Briand hat jetzt auch nicht mehr die Assistenz von Herrn Chamberlain in der Assimilierungsfrage, sondern wird durch die neue englische Regierung auch von dieser Seite her zu etwas mehr Klarheit gezwungen werden. Ueber die Souveränität der Staaten kann man sich gern mit ihm unterhalten. Der deutsche Reichsaußenminister hat ihm mit Recht versichert, daß es sich um kein Attentat gegen dieses Recht handle. Es handelt sich vielmehr um Abwehr von Attentaten auf natürlich und historisch begründete Sprach- und Kulturgemeinschaft, die neben der Souveränität der Staaten auch ein beachtlicher politischer Faktor sind. Nur wenn die Minderheitenstaaten — und faktisch gehört seit Wiedergliedern des Elsasses auch Frankreich dazu — mit dieser politischen Realität ehrlich rechnen, werden sie Frieden haben und ihre Souveränität auf gesunder Basis begründen. Deshalb muß die Assimilierungstheorie jetzt unbedingt als restlos abgetan gelten.

Schwere Flieger-Unfälle.

Weltrekordsegelflieger Schulz tödlich verunglückt.

Stuhm (Westpr.), 16. Juni. Bei einem Ehrenflug über dem gestern eingeweihten neuen Kriegerdenkmal ist **das Sportflugzeug „Marienburg" abgestürzt. Die Insassen, der Weltrekordsegelflieger Ferdinand Schulz und sein Begleiter, der Marienburger Segelflieger Bruno Kaiser waren auf der Stelle tot.**

Das Unglück ereignete sich zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags. Nach beendigter Feier kreiste das Sportflugzeug „Marienburg" des Westpreußischen Vereins für Luftfahrt in etwa 50 Meter Höhe über dem Denkmalsplatz, als zum Entsetzen der nach tausenden zählenden Zuschauermenge aus bisher nicht geklärter Ursache die Tragflächen des Flugzeuges sich vom Rumpfe lösten. Der Rumpf selbst sauste mit großer Geschwindigkeit ungefähr 50 Meter vom Denkmal entfernt auf den Marktplatz nieder. Die Flieger wurden tot aus den Trümmern geborgen.

•

Ein Augenzeuge über den Absturz.

* Stuhm. (Telunion.) Ueber das Flugzeugunglück, dem der bekannte Weltrekordflieger Ferdinand Schulz zum Opfer fiel, gibt ein Augenzeuge folgende Schilderung:

Nach Beendigung der Denkmalseinweihung begab ich mich zum Markt in Stuhm, als ich plötzlich von Bekannten durch einen Ruf aufmerksam gemacht wurde und in die Luft sah. Es gab einen lauten Knall und ich sah, wie sich von dem Flugzeug „Marienburg" die beiden Tragflächen lösten und mit anderen Gegenständen zusammen zur Erde fielen. Der flügellose Rumpf des Flugzeuges sauste mit großer Geschwindigkeit herunter. Im Augenblick des Unglücks befand sich das Flugzeug etwa 60 bis 70 Meter über dem Erdboden. Das Flugzeug fiel vor dem Gebäude der Stuhmer Zeitung auf die Erde. Eine Frau und ein Kind wurden von den Trümmern getroffen. Wie durch ein Wunder konnten sie sich aber unverletzt wieder vom Boden erheben. Vorübergehende Feuerwehrleute zogen Schulz und Kaiser unter den Trümmern der Maschine hervor. Beide wurden sofort mit einem Auto in das Krankenhaus gebracht. Hier wurde festgestellt, daß Schulz sofort gestorben sein muß, während Kaiser noch einige Minuten lang lebte. Schulz waren die Beine und die Arme gebrochen, während Kaisers Schädeldecke zertrümmert war. Die Flieger waren nach der letzten Eintragung in ihr Flugbuch um 16,25 Uhr zu einem Ueberlandflug von Marienburg gestartet. Das Unglück hätte, wenn es wenige Minuten später eingetreten wäre, weit größere Folgen gehabt, da die Menschenmenge von dem Denkmalsplatz in die Stadt zurückströmte und durch die Straßen kommen mußte, in die das Flugzeug stürzte.

)(Stuhm. Ueber den tragischen Flugzeugunfall von gestern nachmittag wird noch berichtet, daß das Flugzeug, das gelegentlich einer Denkmalsweihe einige Flüge über dem Denkmalsplatz vorführen wollte, mit Verspätung aus Marienburg eintraf. Die Festversammlung löste sich bereits auf und wollte abmarschieren. Das Flugzeug fing an zu trudeln und schließlich stürzte der ganze Rumpf auf den Marktplatz herunter. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und befreite die beiden Flieger aus den Trümmern. Der Flugzeugrumpf ist in kleine Splitter zerschellt. Weitere Personen sind nicht verletzt worden.

•

Tödlicher Absturz der Fallschirmpilotin Helly Tußmar.

)(Chur, 16. Juni. Die **bekannte Fallschirmpilotin Helle Tußmar aus München** ist gestern hier bei einem Absprung aus einem Flugzeug mit dem Fallschirm **in den Rhein gestürzt.** Fräulein Tußmar war der Einladung zur Teilnahme an dem heute hier von der Aero-Gesellschaft veranstalteten Flugtag gefolgt. Der erste Absprung, den sie vornahm, glückte. Sie wurde allerdings von dem starken Wind weit abgetrieben, so daß sie erst 1000 Meter vom Flugplatz auf eine Wiese zur Erde kam. Ihr zweiter Absprung, den sie mehrere Stunden später ausführte, hatte einen unglücklichen Ausgang. Der Wind trieb Fräulein Tußmar gegen Westen ab und in den Rhein, von dessen Fluten sie fortgerissen wurde. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden. Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich erst ziemlich spät, da das Niedergehen der Fliegerin den Blicken der Zuschauer durch einen Wald entzogen wurde. Man wurde erst aufmerksam, als der Flieger über der Absprungstelle lange Zeit kreiste und so auf das geschehene Unglück aufmerksam machte.

•

Schweres Flugzeugunglück.

)(Kassel. Nachdem am Sonntag vor- und nachmittag in dem Fliegerlager am Dörnberg mit den Segelflugzeugen „Max Kegel" und „Prüfling Dörnberg" mehrere wohlgelungene Segelflüge erfolgt waren, startete gegen 16.30 Uhr nachmittags der **19jährige Jungflieger Heinz Kolle** aus Kassel mit dem „Prüfling Dörnberg". Bald nach dem Start verlor das Flugzeug an Höhe, um dann senkrecht abzustürzen. Schwer verletzt wurde der Jungflieger aus den Trümmern geborgen und **verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus.** Die Untersuchung hat ergeben, daß sich das Steuer nach dem Absturz des Flugzeuges noch vollkommen in Ordnung befand, so daß anscheinend ein Bedienungsfehler der Anlaß zu dem schweren Unglück gewesen ist.

•

Flugzeugabsturz in Dessau.

* Dessau. (Telunion.) Bei einem Schulungsflug stürzte Sonntag mittag das **Flugzeug D. 1845, ein Hochdecker mit zwei Personen am Rande des Junkersflugplatzes ab.** Es geriet beim Niedergehen mit dem Fahrgestell in die Telephonleitung der den Flugplatz abgrenzenden Chaussee, überschlug sich mehrfach und wurde zertrümmert. Der Pilot Bieler kam mit geringen Verletzungen davon, während der Passagier, der **15jährige Schlosserlehrling Hans Peters, mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.**

Urteil im Rogens-Prozeß.

August Rogens zum Tode verurteilt.

Neustrelitz. (Funkspruch.) Im Rogens-Prozeß wurden folgende Urteile gefällt: Der Angeklagte **August Rogens wird wegen Mordes zum Tode und wegen schweren Meineides zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus verurteilt,** der Angeklagte **Fritz Rogens** erhält **wegen Beihilfe zum Morde** und wegen Meineids unter Berücksichtigung des Jugendgerichtsgesetzes **4 Jahre und 8 Monate Gefängnis.** Er hat 2 Jahre Gefängnis zu verbüßen und erhält dann eine fünfjährige Bewährungsfrist. Die Angeklagte **Frau Kähler wird wegen Beihilfe zum Morde und wegen schweren Meineides zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt.** (Starke Bewegung im Zuhörerraum.) Der Angeklagte **Bibcker** wird wegen Meineid zu einer **Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.** Bei den Angeklagten August Rogens, Fritz Rogens und Frau Kähler werden 8 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Der Vorsitzende verlas dann die Begründung des Urteils

Zusammentreffen Dr. Stresemanns mit Macdonald und Jasper in Paris.

* Paris. (Telunion.) **Das „Journal" glaubt zu wissen, daß anläßlich des Aufenthaltes Dr. Stresemanns in Paris auch der englische Ministerpräsident Macdonald und der belgische Ministerpräsident Jaspar am Donnerstag nach Paris kommen würden, um dort gemeinsam mit Dr. Stresemann und Briand Besprechungen über den Zusammentritt der internationalen Konferenz abzuhalten.**

Die Deutschnationalen bereiten ein Volksbegehren gegen den Pariser Plan vor.

)(Berlin. Wie die deutschnationale Presse meldet, hat der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei im Einvernehmen mit der gesamten Reichstagsfraktion am Sonnabend einstimmig beschlossen, **den Weg für ein Volksbegehren gegen den Pariser Plan freizumachen.**

General Booth gestorben.

)(London. Der **frühere General der Heilsarmee William Booth,** der gestern einen heftigen Rückfall seiner Krankheit erlitt, ist **gestern abend gestorben.**